

Achterbahnfahrt der Gefühle für Steu/Koller

Das Doppel Thomas Steu/Lorenz Koller rodelte bei der WM in Winterberg (GER) zur zweiten Bronzemedaille, Gold war zum Greifen nah.

Aus Winterberg: G. Almberger

Winterberg – Thomas Steu und Lorenz Koller standen im Zielraum des Winterberger Eiskanal und erlebten innerhalb von 24 Stunden zum zweiten Mal eine Achterbahnfahrt der Gefühle. Am Freitag raste das heimische Doppel bei der Kunstbahnrodel-WM im Sprintrennen zu Bronze – mickrige 17 Tausendstel-Sekunden fehlten auf Gold. In den Jubel über Bronze mischte sich immer wieder Ärger über den knapp verpassten WM-Titel.

„Ich bin ein Perfektionist, deshalb wärmt mich dieser Fehler umso mehr.“

Thomas Steu
(Bronzemedallion-Gewinner)

Im gestrigen Hauptrennen setzte die Vorarlberger/Tiroler Paarung noch einmal einen drauf. Als Halbzeitdritte starteten sie in den finalen Run. Das Duo erwischte einen perfekten Lauf – bis kurz vor dem Ziel. Da ließ ein Fahrfehler mit anschließendem Drift den Me-

dailentraum beinahe platzen. 21 Tausendstel-Sekunden Vorsprung rettete das ÖRV-Doppel ins Ziel. „Diese Zielkurve hat eine Menge Nerven gekostet. Ich habe auf dem Schlitten nur noch gehofft, dass es sich ausgeht. Als ich den Eisner im Ziel aufleuchten sah, fiel mir ein riesiger Stein vom Herzen“, schüttelte Steu den Kopf.

Und wie am Freitag mischte sich auch gestern in den Jubel wieder Ärger. Ohne den Fehler wären die beiden deutschen Doppel Toni Eggert/Sascha Benecken und Tobias Wendl/Tobias Arit zu schlagen und Gold zum Greifen nahe gewesen. „Klar freue ich mich über die Medaille, das ist ja keine Selbstverständlichkeit. Aber ich bin ein Perfektionist, deshalb wärmt mich dieser Fehler umso mehr“, erklärte der Vorarlberger Steuermann.

Bei Dauerregen kam auch Koller nicht so leicht ein Lächeln über die Lippen: „Hätte mir vor dem Rennen jemand gesagt, dass wir Bronze erobern, hätte ich das sofort unterschrieben. Denn es waren absolut nicht unsere Bedingungen. Durch unser Missgeschick hat das

Ganze ein wenig einen bitteren Beigeschmack.“

ÖRV-Cheftrainer Rene Friedl streute seinen Schützlingen Rosen: „Dass man mit so einem Fehler noch zu Bronze fährt, zeugt von großer Qualität. Die beiden haben dieses Jahr einen ordentlichen Schritt in ihrer Entwicklung gemacht. Die großen Fußstapfen, die vom zurückgetretenen Duo Peter Penz/Georg Fischler hinterlassen wurden, konnten sie souverän ausfüllen.“

Ernüchternd aus rotweißroter Sicht verlief das Damen-Rennen. Hannah Prock, Tochter

20. und vergab im Finale durch einen schweren Fehler am Start eine Medaille in der U23-Wertung. Die Rinnerin Madeleine Egge kam fast zu Sturz und verpasste das Finale.

Am heutigen letzten WM-Tag steht noch die Herren- und Teamstaffel-Entscheidung an. Nach dem sensationellen Sprint-Gold ist der Vorarlberger Jonas Müller der große Favorit. Aber auch mit Titelverteidiger Wolfgang Kindl, Reinhard Egger und Olympiasieger David Gleirscher darf im Kampf um die Medaillen gerechnet werden.

von ÖRV-Präsident Markus Prock, wurde beim Sieg der Deutschen Natalie Geisenberger als beste Österreicherin 17. In der U23-WM-Wertung durfte sich die 18-Jährige immerhin über Silber freuen. „Ich hätte mir schon mehr erwartet. Aber für eine bessere Platzierung sind meine Startleistungen leider noch nicht gut genug. Die U23-Medaille stimmt mich aber versöhnlich“, betonte die Zukunftshoffnung. Die Oberösterreicherin Birgit Platzer musste sich mit Rang 19 begnügen, die Stubai WM-Debütantin Lisa Schulte wurde

Rodel-WM 2019

Doppelsitzer: 1. Toni Eggert/Sascha Benecken (GER) 1:27,256 Minuten, 2. Tobias Wendl/Tobias Arit (GER) +0,078 Sekunden, 3. Thomas Steu/Lorenz Koller (AUT) 0,141.

Damen: 1. Natalie Geisenberger (GER) 1:53,868 Minuten, 2. Julia Taubitz (GER) +0,425 Sekunden, 3. Emily Sweeney (USA) 0,513.
Weiter: 17. Hannah Prock 1,548; 19. Birgit Platzer 1,759; 20. Lisa Schulte 3,061. Nicht im Finale der Top 20: 35. Madeleine Egge (alle AUT).



Die Stubaierin Hannah Prock belegte Rang 17, in der U23-Wertung durfte sich die 18-Jährige über Silber freuen. Foto: Inaeg